

Jahresrückblick Naturschutzverein

Der Vogel des Jahres 2026!

Im Oktober konnte die Schweiz zum zweiten Mal über den Vogel des Jahres abstimmen: Fünf Vogelarten der Fliessgewässer standen diesmal zur Wahl. Das Interesse an der Abstimmung war gross. Rund 18'700 Personen nahmen teil. Die Wahl blieb bis zum Schluss äusserst spannend, denn der Eisvogel und die Wasseramsel lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit fast gleich vielen Fans, die für sie abstimmten. Am Ende gewann der wunderschöne Eisvogel knapp mit rund 31% der Stimmen, während die Wasseramsel rund 30% verbuchen konnte. Dass der schillernde Eisvogel auf dem Podest steht, wird viele Personen ganz besonders freuen. Kaum ein heimischer Vogel ist derart farbenfroh. Zudem imponiert er mit sei-

ner Jagdtechnik: Reglos sitzt er auf seinem Ansitz, worauf er – zack! – kopfüber ins Nass schießt und mit einem Fisch im Schnabel schon bald wieder auf die Warte flattert. Leider steht er in der Schweiz auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Fast alle grossen Flüsse und viele Bäche wurden verbaut und betoniert. So haben Eisvogel und Tausende andere Gewässertiere ihren Lebensraum verloren. Sein Lieblingsgewässer ist glasklar und langsam fliessend, bestückt mit reichlich Fischen und unbewachsenen Steilufern. BirdLife Schweiz fördert den Eisvogel seit vielen Jahren durch den Bau von Eisvogelwänden, Beratung und politische Arbeit für naturnähere Gewässer.

Massiver Biodiversitätsrückgang in Schweizer Wiesen

Dass die Biodiversität im Landwirtschaftsland massiv zurückgegangen ist, ist zumindest all jenen klar, welche die Wiesen, Obstgärten und Hecken in den 50er- oder 60er-Jahren noch erlebt haben. Die Zahl der Heuschrecken sei damals bestimmt 20-mal höher gewesen als heute, erinnerte sich ein Forscher vor einigen Jahren in



Vogel des Jahres 2026



Raupe des Buchenstreckfuss



Neophytenbekämpfung (Berufkraut)



einem Interview. Forschungen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) ergaben, dass der Verlust an Biodiversität massiv ist, und zwar auf allen Höhenlagen. Schweizweit ging die durchschnittliche Zahl der Pflanzenarten in Wiesen und Weiden (also ohne Ackerland) um 26% zurück. Im Mittelland beträgt der Rückgang gar 40%. Und selbst in den Alpen auf über 2000 m ü. M. musste ein Biodiversitätsrückgang von 11% festgestellt werden.

Zudem zeigten die Forschungsergebnisse der ZHAW auf, dass die grosse Agrarrevolution schon viel früher stattfand. Mit massivem Einsatz von Kunstdünger, Kraftfutter, Pestiziden und grossen Maschinen läutete sie bereits zwischen 1950 und 1980 das Ende der vielfältigen, kleinstrukturierten Landwirtschaft ein.

Aktiver Naturschutzverein in Hellikon

Im Jahr 2025 wurden rund 900 Arbeitsstunden von den Vereinsmitgliedern des Naturschutzvereins Hellikon (NSV) für viele verschiedene Unterhaltsarbeiten in Hel-



Kulinarische Verpflegung bei Heidi.



Die steilen Magerwiesen werden geheut und gemädet.



Blaufüglige Oedlandschrecke



Im Löö, neuer Wildschutzzaun



Arbeiten am Weiher

Jahresrückblick Naturschutzverein

likon geleistet. Das ist unser Beitrag zur Biodiversität, zur Artenerhaltung und zur Förderung unseres Erholungsraums in Hellikon.

Einige Arbeiten seien hier erwähnt. Das Berufkraut, ein Neophyt, wurde intensiv bekämpft und ausgerissen. Wichtig und eine grosse Hilfe wäre es, wenn dies von allen Bewohnerinnen und Bewohnern in Hellikon gemacht würde. Des Weiteren konnten an der Stygenholde im Wald über 100 kleine und grössere Kirschlorbeersträucher in Zusammenarbeit mit dem Werkhof entfernt werden. Ein neuer Maschendrahtzaun um die Hecken im Löö wurde erstellt, zum Schutz vor Verbiss durch Rehe. Das Jahr 2025 war eher feucht. Das Löö trocknete nicht so schnell aus wie in den letzten Jahren.

Die Ruderalfläche wurde sehr grün, und auch der Moosbewuchs hatte zugenommen.

Auf Empfehlung von Florin Rutschmann werden wir dies im Jahr 2026 entfernen. Dadurch sollte die Ruderalfläche mehr offene, nicht bewachsene Stellen für die seltene «Blaufüglige Ödlandschrecke» bekommen. Sie hält sich am liebsten auf solchen wenig bewachsenen Flächen auf.

Am Grossen Weiher ist - wie jedes Jahr - viel Unterholz sowie Brombeer- und Strauchwuchs zurückgeschnitten worden. So bleibt auch in Zukunft die freie Sicht auf den Weiher erhalten.

Nistkastenreinigung:

160 für höhlenbrütende Vögel, ca. 100 für Mehlschwalben, ca. 80 für Mauersegler, 15 Eulenkästen, 6 Hornsienkästen, 7 Wasseramselkästen, 5 Steinkauzröhren sowie rund 200 Fledermausröhren wurden kontrolliert und gereinigt.



Nistkastenreinigung



Arbeiten am Weiher.



Nistkastenreinigung



Baumallee beim Fürstenhof.

In der neuen Baumallee beim Fürstenhof wurden im Frühjahr noch einige Kleinstrukturen zwischen den Bäumen angelegt, wie Steinhäufen, Heckengruppen, Holzbeigen, Wasserbecken, Sandhäufen und Benjeshecken. Ein vielfältiges Vorzeigeprojekt ist entstanden, mit tatkräftiger und finanzieller Unterstützung des NSV Hellikon.

Wir hoffen, dass sich noch weitere Landbesitzer und Landwirte inspirieren lassen, um auf ihren Flächen weitere Bäume zu pflanzen.

Auf der Parzelle von BirdLife konnte gemeinsam mit dem Forst und dem NSV ein erster Teil des Waldrandes am Südhang ausgelichtet werden. Der Waldrand ist nun offen zum kleinen Föhrenwald. Der Bewuchs im Föhrenwald wird zweimal mit dem Balkenmäher gemäht. Die Heckenkirschen sollten mit der Zeit verschwinden, und eine magere Wiese soll entstehen. Mit der Zeit gedeihen vielleicht doch noch ein paar Orchideen.



Parzelle von BirdLife ausgelichtet.



Auf dem Weg zum Magdenerbach



Arbeiten am Weiher

Jahresrückblick Naturschutzverein

Exkursion zum neu renaturierten Magdenerbach am 29. Mai:

Albi Wuhrmann führte unsere Gruppe durchs Gebiet. Ein interessanter Lebensraum ist entstanden. Weitere Besuche lohnen sich.

Vereinsreise

Die Vereinsreise vom 29. Juni führte uns zum Naturschutzzentrum Klingnauer Stausee. Zum Start begrüßten uns gleich drei kleine Wildschweine. In einer Führung erhielten wir viele Informationen, und der Eisvogel war aus nächster Nähe zu bestaunen.

Herbstwanderung

Die Herbstwanderung fand am 12. Oktober statt, bei schönstem Herbstwetter von Zeiningen auf dem Panoramaweg nach Hellikon.

Im Spätherbst wurden Gras und Sträucher geschnitten: am Radweg, Stygli, Frauenholz, Ischlag, Rieder- und Wabrigweg.

Damit endete ein abwechslungsreiches, interessantes und einmal mehr arbeitsintensives Vereinsjahr. Garanten dafür waren die motivierten und einsatzfreudigen Vereinsmitglieder. Ihnen gebührt dafür ein herzliches Dankeschön!

Einen interessanten Blick ins Jahr 2026 findet ihr auf: www.nsv-hellikon.ch

Text: BirdLife Schweiz
NSV Hellikon

Bilder: Amandus Brogle,
Andi Häusler
Beat Geisseler



Arbeiten am Weiher



Am Klingnauer Stausee



Herbstwanderung



Gras und Sträucher geschnitten.



Eichhubel



Einen interessanten Blick ...